

**PHILOSOPHISCHES SEMINAR
DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN**



**VORLESUNGSKOMMENTAR
SOMMERSEMESTER 2009**

Liebe Studentinnen und Studenten,

in diesem Heft finden Sie die Informationen der Lehrenden zu den Lehrveranstaltungen, die im Sommersemester 2009 vom Philosophischen Seminar angeboten werden. Die Daten der Veranstaltungen sind so aktuell, wie es zum Zeitpunkt der Drucklegung (Ende Januar 2009) möglich ist. Ergänzungen und Änderungen des Lehrangebots werden so bald wie möglich durch Aushang am Schwarzen Brett bekannt gemacht und in das Internet-Informationssystem der Uni Göttingen eingespeist (<http://univz.uni-goettingen.de>).

Bitte schauen Sie auch in unser Informationsfenster im Internet (<http://www.uni-goettingen.de/de/69856.html>).

Wir wünschen Ihnen ein interessantes und erfolgreiches Semester!

Ihr Philosophisches Seminar der Georg-August-Universität Göttingen

Generelle Informationen:

*Öffnungszeiten der Bibliothek (**bitte auch auf Aushänge achten**):*

In der Vorlesungszeit:

Mo bis Do: 9-20 Uhr

Fr: 9-18 Uhr

In den Ferien reduzierte Öffnungszeiten:

Mo bis Fr: 9-16 Uhr

Semestertermine:

Orientierungsphase für neue Studierende: nicht im Sommersemester

Beginn der Lehrveranstaltungen: 14.04.2009

Ende der Lehrveranstaltungen: 17.07.2009

Vorträge: Wir empfehlen, sich den Mittwochabend freizuhalten, weil unsere Gastvorträge und andere allgemein interessierende Vorträge (wie die vom Runden Tisch Philosophie) normalerweise mittwochs ab 20 Uhr stattfinden.

Eine Bitte: Schalten Sie während aller unserer Veranstaltungen Ihre Mobiltelefone aus.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Das Philosophische Seminar	4
Telefonnummern, E-mail-Adressen, Sprechstunden	6
Stundenplan	8
Hinweis für die Bachelor- und Master-Studiengänge	9
Die Lehrveranstaltungen im Überblick	10
Hinweise zu den Angaben der folgenden Kommentare	13
Kommentiertes Verzeichnis der Lehrveranstaltungen	
Vorlesungen	14
Proseminare	19
Seminare	32
Hauptseminare	36
Oberseminare	44
Kolloquien	47
Fachdidaktik	49
Empfehlungen zum Bachelor-Studium	53
Übersicht: Bachelor-Module und –Profile (Philosophie)	56
Übersicht: Bachelor-Module (Werte und Normen)	58
Prüfungsgebiete (Magister, Staatsexamen)	60

Direktor: Prof. Dr. Bernd Ludwig

Stellvertretender Direktor: Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. Andreas Brandt (Vertretung von
Dr. Stephanie Weber-Schroth)

Geschäftszimmer (0.110 A):

Viola Stude-Lippmann

Tel.: (0551) 39 4774

Fax: (0551) 39 96 07

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr

Professuren

Philosophie mit Schwerpunkt theoretische Philosophie

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

Assistent:

Dr. Adolf Rami

Philosophie mit Schwerpunkt praktische Philosophie

Prof. Dr. Holmer Steinfath

Assistenten:

Dr. Mario Brandhorst

Dr. Eva Weber-Guskar

Philosophie mit Schwerpunkt Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Bernd Ludwig

Assistent:

Dr. des. Andree Hahmann

Philosophie mit den Schwerpunkten Sprachphilosophie und Erkenntnistheorie sowie Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Christian Beyer

Assistent:

Tim Kraft, M.A.

Emeriti

Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Konrad Cramer

Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Günther Patzig

Professoren im Ruhestand

Prof. Dr. Wolfgang Carl (a. D.)

Prof. Dr. Erich Fries (a. D.)

Prof. Dr. Jürgen Sprute (a. D.)

Weitere Lehrende

Prof. Dr. Ulrich Majer
Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten (kooptiert)

PD Dr. Jörg Schroth
Dr. Stephanie Weber-Schroth (beurlaubt)

Fachdidaktik:
Dr. Michael Czelinski-Uesbeck
Oberstudienrat Günter Gersting

Name, Tel.-Nr., E-mail-Adr.	Raum	Sprechstunden
Prof. Dr. Christian Beyer 394880 (d.) Christian.Beyer@phil.uni-goettingen.de	0.131	Di 16.00-17.00
Dr. Mario Brandhorst 393694 (d.) mbrandh@gwdg.de	0.234	Mi 14.00-16.00 und nach Vereinbarung
Dr. Andreas Brandt 394787 (d.) abrandt1@gwdg.de	0.233	Di, Fr 12.00-13.00 und Do 14.00-15.00 Uhr (in der vorlesungsfr. Zeit s. Aushang)
Prof. Dr. Wolfgang Carl, 394732 (d.) eaertel1@gwdg.de	0.112	nach Rücksprache mit Frau Aertel
Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Konrad Cramer, 394742 (Skr.)	0.112	nach Vereinbarung
Dr. Michael Czelinski-Uesbeck 32725 (priv.), mczelinski@web.de		nach Vereinbarung
Prof. Dr. Erich Fries (i. R.), 394881 (d.)	0.232	Mi 11.00-12.00 und nach tel. Vereinbarung
OSTR Günter Gersting, 21584 (priv.)		nach Vereinbarung
Dr. des. Andree Hahmann, 394778 (d.), ahahmann@gwdg.de	0.113	Do 11.00-12.00
Tim Kraft, M.A., 394789 (d.) 9968051 (priv.) tim.kraft@phil.uni-goettingen.de	0.236	Di 10.00-11.00
Prof. Dr. Bernd Ludwig, 4886754 (priv.) 394783 (d.) 394742 (Skr.) bernd.ludwig@phil.uni-goettingen.de	0.130	Do 10.00-11.00
Prof. Dr. Ulrich Majer, 7701148 (priv.) umajer@gwdg.de	0.232	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Felix Mühlhölzer, 7705079 (priv.) 394742 (Skr.), fmuehlh@gwdg.de	0.120	Mo 18.00-19.00 (in der vorlesungsfreien Zeit nur nach Vereinbarung)
Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Günther Patzig 394777 (d.), 42929 (priv.) ikaraku@gwdg.de	0.235	nach Vereinbarung

Prof. Dr. Dr. Dietmar v. d. Pfordten 394635 (d.), 0179 6959827 (priv.) dpfordt@gwdg.de	Jur 105/06	Mo 12.00-13.00
Dr. Adolf Rami 394790 (d.) arami@gwdg.de	0.125	Mo 16.00-18.00 u. nach Vereinbarung
PD Dr. Jörg Schroth 3076725 (priv.), jschrot@gwdg.de	0.234	Do und Fr 9.30-10.00
Prof. Dr. Jürgen Sprute (i.R.), 2977 (priv.)		nach Vereinbarung
Prof. Dr. Holmer Steinfath 394721 (d.), 394722 (Skr.) hsteinf1@gwdg.de	0.115	nach Vereinbarung
Dr. Stephanie Weber-Schroth, 394787 (d.) stephanie.weber@phil.uni-goettingen.de	0.233	(beurlaubt)
Dr. Eva Weber-Guskar, 394776 eva.weber-guskar@phil.uni-goettingen.de	0.111	Di 15.00-16.00
Studienberatung: Dr. Andreas Brandt	0.233	s. o.

Telefonnummer der **Bibliothek**: 394887

Informationsfenster im Internet: <http://www.uni-goettingen.de/de/69856.html>.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00–10.00				Ludwig/PS/PH 133	
10.00–12.00	v. d. Pfordten/V/PH 20	Steinfath/V/ZHG 009	Brandhorst/PS/OEC 0.169 Ludwig/HS/PH 133	Gersting/PS/PH 133 Kraft/PS/OEC 0.169 Schroth/V/VG 4.101	Brandt/PS/HDW2.110 Gersting/PS/PH 133 Schroth/HS/VG 3.104
12.00–14.00		Beyer/V/PH 20			Beyer/HS/PH 133
14.00–16.00	Rami/PS/VG 3.103 Steinfath/HS/PH 133	Rami/HS/MZG 1141	Brandt/S/PH 133	Beyer/OS/PH 133	Czelinski- Uesbeck/PS/Projektraum 0.110 Mühlhölzer/PS/PH 133
16.00–18.00	Mühlhölzer/S/PH 133	Beyer/S/TO 134 Mühlhölzer/PS/PH 133 Weber-Guskar/PS/VG4.101	Brandhorst/PS/VG 1.103 Hahmann/Kraft/S/VG 2.103 Majer/Krolle/HS/PH 133 Weber-Guskar/PS/ERZN909b		
18.00–20.00	Ludwig/V/PH 20 v. d. Pfordten/KO/ VG 2.101	Czelinski-Uesbeck/PS/VG 1.105 Ludwig/OS/HDW 2.111 Mühlhölzer/OS/PH 133 Steinfath/PS/VG 2.101	Fries/HS/Projektraum Majer/Krolle/HS/PH 133	Hahmann/S/PS/OEC 0.169	
20.00–22.00	Steinfath/KO/PH 133				

In den modularisierten Bachelor- und Master-Studiengängen ‚Philosophie‘ und ‚Werte und Normen‘ werden die Lehrveranstaltungen im Rahmen eines Modulsystems absolviert, bei dem hinsichtlich der Auswahl und Gestaltung zahlreiche Wahlmöglichkeiten bestehen. Die möglichen Zuordnungen der Lehrveranstaltungen des Philosophischen Seminars zu den Modulen dieser Studiengänge entnehmen Sie bitte den Einzelkommentaren ab Seite 14 jeweils unter Ziff. 6.

Bitte beachten Sie: Bei diesen Zuordnungen werden aus praktischen Gründen die B.A.-Module „Wahlvertiefungsmodul“ (B.Phi.10), „Fachwissenschaftlich vertiefende Lektüre“ (B.Phi.11) und „Vermittlungskompetenz“ (B.Phi.12) (außerschulischer Bereich) nicht in jedem Fall eigens mit aufgeführt. Welche Veranstaltungen hierfür gewählt werden können, ergibt sich ohne Weiteres aus den Modulbeschreibungen des Modulhandbuchs: Für „Vermittlungskompetenz“ sind prinzipiell (jedoch nach Absprache) alle Vorlesungen, Pro- und Hauptseminare wählbar, für „Wahlvertiefungsmodul“ und „Fachwissenschaftlich vertiefende Lektüre“ alle Hauptseminare. Im Zweifelsfall bitte die Lehrenden fragen.

Beschreibungen der Studiengänge, fachspezifische Studienordnungen (Modulhandbücher) sowie ein Übersichtsformular für den persönlichen Studienverlauf sind auf der Website des Philosophischen Seminars <http://www.uni-goettingen.de/de/69856.html> als pdf-Dateien sowie zur Ansicht bei der Bibliotheksaufsicht erhältlich. Eine knappe Übersicht über die Module findet sich am Ende dieses Kommentarhefts.

Die vollständigen Prüfungs- und Studienordnungen sind auf der Seite des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät zu finden (<http://www.uni-goettingen.de/de/79949.html>).

Einführungskurse im SS 2009:

- Vorlesung „Einführung in die theoretische Philosophie“ (Beyer) Di 12-14
- Vorlesung „Einführung in die Geschichte der Philosophie“ (Ludwig) Mo 18-20
- Proseminar „Typen normativer Ethik“ (Steinfath) Di 18-20

PHILOSOPHISCHES SEMINAR
DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN
Humboldtallee 19, 37073 Göttingen, Tel. (0551) 39-4774/4742

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2009

Stand: Feb. 2009

Nr.	Veranstaltungstitel	SWS	Dozent/in	Zeit und Raum
	Vorlesungen			
453003	Einführung in die theoretische Philosophie	V 2	Beyer, Ch.	Di 12.00-14.00 PH 20
453032	Einführung in die Geschichte der Philosophie	V 2	Ludwig, B.	Mo 18.00-20.00 PH 20
453543	Das Rechte und das Gute	V 2	Schroth, J.	Do 10.00-12.00 VG 4.101
453033	Moralverständnis, Moralbegründung, Moralkritik	V 2	Steinfath, H.	Di 10.00-12.00 ZHG 009
430236	Geschichte der Rechts- und Sozialphilosophie	V 2	Von der Pfordten, D.	Mo 10.30-12.00 PH 20
	Proseminare			
453115	George Berkeley, Drei Dialoge zwischen Hylas und Philonous	PS 2	Brandt, A.	Fr 10.00-12.00 HDW 2.110
453035	Willensfreiheit: Eine Einführung	PS 2	Brandhorst, M.	Mi 16.00-18.00 VG 1.103
453034	Utilitarismus – Für und Wider	PS 2	Brandhorst, M.	Mi 10.00-12.00 OEC 0.169
453120	Einführung in die platonisch-aristotelische Ethik	PS 2	Hahmann, A.	Do 18.00-20.00 OEC 0.169
453122	Kants Wende zum Subjekt – Raum und Zeit in der Inauguraldissertation und die Transzendente Ästhetik der KrV Kompaktseminar in der 2. Woche der vorlesungsfreien Zeit	PS 2	Hahmann, A. Rollmann, V.	Zeit und Raum werden durch Aushang bekanntgegeben !
453117	Analytisch – Apriori – Notwendig	PS 2	Kraft, T.	Do 10.00-12.00 OEC 0.169
453118	British Moralists	PS 2	Ludwig, B.	Do 08.00-10.00 PH 133
453123	Philosophieren mit John Austin	PS 2	Mühlhölzer, F.	Di 16.00-18.00 PH 133
453121	Grundfragen der Raum-Zeit-Philosophie	PS 2	Mühlhölzer, F.	Fr 14.00-16.00 PH 133

453119	Der Begriff des Wissens	PS 2	Rami, A.	Mo 14.00-16.00 VG 3.103
453125	Typen normativer Ethik	PS 2	Steinfath, H.	Di 18.00-20.00 VG 2.101
453124	Gleichheit, Gerechtigkeit und der Wert des Individuums	PS 2	Weber-Guskar, E.	Di 16.00-18.00 VG 4.101
453164	Scham und Schuld in der Moralphilosophie	PS 2	Weber-Guskar, E.	Mi 16.00-18.00 ERZN 909b
	Seminare:			
453159	Husserls Bewusstseinskonzeption im Lichte der neueren Diskussion	S 2	Beyer, Ch.	Di 16.00-18.00 TO 134
453109	Kant: Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft	S 2	Brandt, A.	Mi 14.00-16.00 PH 133
453156	Heidegger: Sein und Zeit	S 2	Hahmann, A. Kraft, T.	Mi 16.00-18.00 VG 2.103
453161	Logik jenseits der Einführung	S 2	Mühlhölzer, F.	Mo 16.00-18.00 PH 133
	Hauptseminare			
453152	Die Philosophie Donald Davidsons	HS 2	Beyer, Ch.	Fr 12.00-14.00 PH 133
453546	Lukrez, De Rerum Natura – Von der Natur	HS 2	Fries, E.	Mi 18.00-20.00 Projektraum
453158	Hobbes/ Locke: Rechtsphilosophie der Neuzeit	HS 2	Ludwig, B.	Mi 10.00-12.00 PH 133
453559	Hilbert, Gödel, Turing und die Grenzen formaler Beweise	HS 2	Majer, U./ Krolle, D.	Mi 16.00-19.30 PH 133
430146	Menon, Euthydemos Blockseminar Vorbesprechung: 20.4., 19.45 Uhr, VG 2.101	HS 2	von der Pfordten, D.	26./27.6.09 Burg Ludwigstein
453168	Wahrmacher	HS 2	Rami, A.	Di 14.00-16.00 MZG 1141
453544	Derek Parfit, On What Matters	HS 2	Schroth, J.	Fr 10.00-12.00 VG 3.104
453160	Kontraktualistische Ethiken	HS 2	Steinfath, H.	Mo 14.00-16.00 PH 133

Oberseminare				
453167	Forschungs- und Lektüreseminar zur Theoretischen Philosophie	OS 2	Beyer, Ch.	Do 14.00-16.00 PH 133
453171	Kants Moralphilosophie	OS 2	Ludwig, B.	Di 18.00-20.00 HDW 2.111
453169	Philosophisch denken	OS 2	Mühlhölzer, F.	Di 18.00-20.00 PH 133
Kolloquien				
430016	Kolloquium	KO 2	v. d. Pfordten, D.	Mo 18.00-20.00 VG 2.101
453170	Philosophisches Kolloquium	KO 2	Steinfath, H.	Mo 20.00-22.00 PH 133
Fachdidaktik				
453172	Vertiefung der Fachdidaktik mit schulpraktischen Anteilen	HS 2	Czelinski-Uesbeck, M.	Di 18.30-20.00 VG 1.105
453173	Vorbereitung, Begleitung und Auswertung des Fachpraktikums Philosophie an Gymnasien	S 2	Czelinski-Uesbeck, M.	Fr 14.30-16.00 Projektraum 0.110
453165	Einführung in die Fachdidaktik Philosophie	PS 2	Gersting, G.	Do 10.00-12.00 PH 133
453166	Einführung in die Fachdidaktik Werte und Normen	PS 2	Gersting, G.	Fr 10.00-12.00 PH 133

Die folgenden Angaben zu den Lehrveranstaltungen sind aufgeschlüsselt nach folgenden Punkten:

1. Art und Titel der Veranstaltung
2. Zeit und Ort der Veranstaltung
3. Kurze Charakterisierung der Veranstaltung
4. Literatur
5. Voraussetzungen für die Teilnahme bzw. Teilnahmebeschränkungen
6. Anrechenbarkeit der Veranstaltung / Prüfungsgebiete
7. Möglichkeiten von Nachweisen gem. § 33,3 PVO-Lehr I, 1998
(nur für Studierende, die das Staatsexamen anstreben)

Mit * gekennzeichnete Lehrveranstaltungen sind für Studierende geeignet, die Philosophie im Wahlpflichtfach (Staatsexamen) studieren.

Mit ^{WuN} gekennzeichnete Lehrveranstaltungen sind für den Studiengang „Werte und Normen“ (Staatsexamen oder Bachelor/Master) geeignet.

Die Lehrveranstaltungen beginnen, wenn nicht anders angegeben, „c. t.“ („cum tempore“ = 15 Minuten später).

Prof. Dr. Christian Beyer

1. * Vorlesung: Einführung in die theoretische Philosophie
2. Di 12-14 Uhr, PH 20
3. Die Vorlesung (mit Diskussion) führt exemplarisch, oftmals anhand ausgewählter (vor der jeweiligen Vorlesung zu studierender) Texte, in zentrale Gebiete der theoretischen Philosophie ein, darunter Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie, Philosophie des Geistes und Ontologie.
4. Zu Beginn der Veranstaltung erhält jede(r) Teilnehmende einen Veranstaltungsplan, auf dem die einschlägige Literatur verzeichnet ist. Zur Vorbereitung empfohlen: Jay F. Rosenberg: *Philosophieren – Ein Handbuch für Anfänger*, Frankfurt/Main: Klostermann 1986 u.ö.
5. Keine Voraussetzungen.
6. BA Phil: Basismodul Theoretische Philosophie, Einführungskurs (B.Phi.1.1)
7. –

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. * Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie
2. Mo 18-20, PH 20
3. Die Vorlesung soll einen Überblick über die Epochen der Philosophiegeschichte bieten. Es wird nicht darum gehen, die Lehren einzelner Philosophen vorzustellen, denn über diese können und sollten sich Studenten der Philosophie anhand der zahlreichen Lehrbuchdarstellungen im Selbststudium informieren. Vielmehr soll eine erste, orientierende Vorstellung davon vermittelt werden, auf welche Weise sich in den unterschiedlichen Epochen der abendländischen Geschichte jene Problemstellungen und damit verbundenen Lösungsversuche herausgebildet haben, die wir heute zur philosophischen Tradition zusammenfassen und vor deren Hintergrund zahlreiche aktuelle philosophische Debatten überhaupt erst möglich werden. Dieser Überblick wird sich daher mehr an Fragestellungen und Diskussionen auslösenden Werken als an Personen orientieren.
4. Literaturhinweise werden im Laufe der Vorlesung gegeben
5. Keine
6. BA Einführungskurs Geschichte der Philosophie (B.Phi.3.1)
7. –

Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten

1. ^{WuN} * Vorlesung: Geschichte der Rechts- und Sozialphilosophie
2. Mo 10.30 – 12.00 Uhr, PH 20 (Klausur: 20.7., 10-13 Uhr, ZHG 101)
3. Die Vorlesung setzt keine Vorkenntnisse voraus und wendet sich an Studierende in allen Semestern. Folgende Autoren werden unter anderem behandelt: Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin, Hobbes, Pufendorf, Locke, Rousseau, Kant, Hegel, Rawls, Libertarismus.
4. –
5. –
- 6.–BA Phil: Aufbauergänzungskurs Praktische Philosophie (B.Phi.6.1) u. Geschichte der Philosophie (B.Phi.7.1 Antike/Mittelalter und Neuzeit).
BA WuN: Aufbauergänzungskurs Praktische Philosophie (B.Phi.6.1)

PD Dr. Jörg Schroth

1. ^{WuN*} Vorlesung: Das Rechte und das Gute
2. Do 10-12, VG 4.101
3. Das Rechte und das Gute sind zwei Hauptbegriffe der Ethik. Das Rechte bezieht sich als deontischer Begriff darauf, was man tun soll und hängt eng mit den Begriffen der Pflicht, des moralisch Gebotenen, Verbotenen, Erlaubten und Richtigen zusammen. Das Gute ist ein evaluativer Begriff und bezieht sich auf das, was um seiner selbst willen geschätzt wird oder schätzenswert bzw. wertvoll ist.

In der Vorlesung soll es hauptsächlich darum gehen, in welcher Beziehung diese beiden Begriffe zueinander stehen. Sind beides Grundbegriffe der Ethik oder ist nur das Gute ein Grundbegriff, aus dem das Rechte abgeleitet werden kann? Können Prinzipien des Rechten nur mit Bezug auf das Gute gerechtfertigt werden, oder gibt es Prinzipien des Rechten, die völlig unabhängig von Vorstellungen des Guten sind? Wie aber könnten sie begründet werden, wenn nicht durch Bezug auf das Gute? Kann umgekehrt das Gute unabhängig von Prinzipien des Rechten bestimmt werden, oder haben Prinzipien des Rechten Einfluß darauf, was als Gut zählen kann? Lassen sich ethische Theorien danach klassifizieren, wie sie das Verhältnis des Rechten zum Guten bestimmen? Gemäß einer weit verbreiteten, auf Rawls zurückgehenden Ansicht hängt die Struktur ethischer Theorien in hohem Maße davon ab, wie das Rechte und das Gute definiert und zueinander in Beziehung gesetzt werden, so daß ethische Theorien anhand dieser Beziehung unterschieden werden können. Wie sieht die Beziehung des Rechten zum Guten also im Einzelnen in der Tugendethik, in deontologischen Theorien (z. B. I. Kant, W. D. Ross, J. Rawls, B. Gert, katholische Naturrechtslehre) und konsequentialistischen Theorien aus?
4. Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben
5. keine
6. Ethik, Philosophie der neuesten Zeit;
BA Phil./ BA WuN: Modul B.Phi.6.1 (Aufbauergänzungskurs
Praktische Philosophie), Modul B.Phi. 12A.2/12B
(Vermittlungskompetenz)
7. —

Prof. Dr. Holmer Steinfath

1. ^{WuN}* Vorlesung: Moralverständnis, Moralbegründung, Moralkritik
2. Di 10 – 12 Uhr, ZHG 009
3. Unstrittig ist, dass Moral das Zusammenleben von Menschen nachhaltig prägt. Strittig ist dagegen, was unter Moral zu verstehen und wie sie zu beurteilen ist. Im ersten Teil der Vorlesung wird ein Vorschlag zum Verständnis von Moral umrissen, wonach es in der Moral wesentlich um spezifische Forderungen geht, die Menschen aneinander richten. Im zweiten Teil geht es um Probleme der Begründung moralischer Forderungen. Was könnte uns dazu verpflichten, bestimmten Forderungen nachzukommen? Und was können wir in moralischer Hinsicht vernünftigerweise voneinander erwarten? Im abschließenden dritten Teil der Vorlesung werden Varianten der Kritik an einer fordernden und verpflichtenden Moral erörtert. Die Vorlesung ist entlang von Sachfragen strukturiert; deren Diskussion schließt jedoch die Auseinandersetzung mit einschlägigen Positionen der philosophischen Tradition und der gegenwärtigen Moralphilosophie ein.
4. Auf wichtige Literatur wird im Verlauf der Vorlesung hingewiesen.
5. Die Vorlesung wendet sich an alle Interessierten, vornehmlich aber an fortgeschrittene Studierende der Philosophie und von Werte und Normen.
6. BA: Aufbauergänzungskurs B.Phi. 6.1, Modul Vermittlungskompetenz B.Phi. 12A.2
7. –

Dr. Mario Brandhorst

1. ^{WuN*} Proseminar: Utilitarismus – Für und Wider
2. Mi 10-12, OEC 0.169
3. „Utilitarismus“ ist der Name einer Moraltheorie, die beansprucht, ein einziges, umfassendes Kriterium des moralisch richtigen Handelns zu liefern. Ihr Grundgedanke ist bestechend einfach: moralisch richtig ist Handeln, das die bestmöglichen Folgen für das allgemeine Wohlergehen hat. An diesen auf den ersten Blick sehr einfachen Gedanken stellen sich allerdings sofort eine Reihe von Fragen. Was genau ist unter den „bestmöglichen Folgen“ einer Handlung zu verstehen? Was genau ist „Wohlergehen“, und was besagt das Wort „allgemein“? Und weiter: Wie ist die Theorie begründet? Könnten wir nach ihr handeln, wenn wir es versuchten? Sollten wir es überhaupt versuchen? Gibt es eine Theorie des moralisch richtigen Handelns? Wenn es eine gibt, ist es diese? Mit Fragen dieser Art und möglichen Antworten auf sie werden wir uns in diesem Seminar beschäftigen. Wir werden eine klassische Verteidigung des Utilitarismus mit einer klassischen Kritik konfrontieren und die Theorie auf diese Weise von zwei einander entgegen gesetzten Perspektiven beleuchten. Ziel des Seminars soll es sein, die utilitaristische Theorie genau zu verstehen und einen eigenen Standpunkt zu ihren Möglichkeiten und zu ihren Grenzen zu beziehen.
4. Textgrundlage des Seminars ist der Band *Utilitarianism: For and Against* mit Beiträgen von J.J.C. Smart und Bernard Williams (Cambridge, Cambridge University Press 1973). Weil es vergleichsweise teuer ist, wird das Buch zu Semesterbeginn auch als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.
5. Das Seminar steht allen Interessierten offen. Es richtet sich in erster Linie an Studenten der Philosophie und des Faches Werte und Normen in den ersten zwei Studienjahren, die sich mit dieser klassischen Moraltheorie vertraut machen möchten. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, den Text gründlich, in kleinen Abschnitten, im englischen Original zu lesen. Verständnisfragen sind willkommen und werden im Seminar gemeinsam diskutiert.
6. BA Philosophie, Werte und Normen: Basis- und Aufbaumodul
Praktische Philosophie (B.Phi.2.2; B.Phi.6.1; B.Phi.6.2);
Vermittlungskompetenz (B.Phi.12A.2 / 12B)
7. –

Dr. Mario Brandhorst

1. ^{WuN}* Willensfreiheit: Eine Einführung
2. Mi 16-18, VG 1.103
3. Wir schreiben uns, oft ohne zu zögern und ohne weiter darüber nachzudenken, einen freien Willen zu. Aber was genau ist das eigentlich: ein freier Wille? Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit wir zu Recht behaupten können, einen freien Willen zu haben? Und: Sind die Bedingungen, die für einen freien Willen erfüllt sein müssen, wirklich erfüllt? Können Sie überhaupt erfüllt sein? Haben wir einen freien Willen – oder ist unsere Überzeugung, einen freien Willen zu haben, eine bloße Illusion? Diese Fragen gehören zu den ältesten, wichtigsten und schwierigsten der Philosophie. Sie haben Menschen beschäftigt, seit sie über sich und ihre Stellung im Kosmos Klarheit zu gewinnen suchten und dabei fragten, ob ihre Erfahrung der Freiheit im Überlegen und Handeln mit verschiedenen religiösen, philosophischen, später auch wissenschaftlichen Überzeugungen, die ihnen unausweichlich erschienen, in Einklang gebracht werden kann. Heute ist die Frage, ob wir einen freien Willen haben, unverändert aktuell, auch weil die Wissenschaft vom Gehirn und seinen Funktionen einen weitgehend deterministischen Standpunkt vertritt. Wie aber können wir frei sein, wenn unser Denken und Handeln von Ursachen abhängt, die in der Vergangenheit liegen und sich jeder Kontrolle entziehen?
4. Textgrundlage des Seminars ist das Buch *A Contemporary Introduction to Free Will* von Robert Kane (Oxford, Oxford University Press, 2005). Ich bitte Teilnehmer des Seminars, ein Exemplar dieses Buches zu erwerben.
5. Das Seminar steht allen Interessierten offen. Es richtet sich in erster Linie an Studenten der Fächer Philosophie und Werte und Normen in den ersten zwei Studienjahren. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, den englischen Text gründlich zu lesen. Verständnisfragen sind willkommen und werden im Seminar gemeinsam diskutiert.
6. BA Philosophie, Werte und Normen: Basis- und Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.2.2; B.Phi.6.1; B.Phi.6.2); Vermittlungskompetenz (B.Phi.12A.2 / 12B)
7. –

Dr. Andreas Brandt

1. * Proseminar: George Berkeley, Drei Dialoge zwischen Hylas und Philonous
2. Fr 10-12 Uhr, HDW 2.110
3. Wenn uns jemand sagte, es gäbe keine materiellen Körper und die Dinge existierten nur insofern, als sie von jemandem wahrgenommen werden, wären wir geneigt, ihn für verrückt oder für einen bloßen Provokateur zu halten. Und doch hat der irische Geistliche und Philosoph George Berkeley (1685-1752) diese These vertreten und mit herausfordernden Argumenten untermauert. Die drei Dialoge von 1713 versuchen dieser schon zuvor im „Treatise Concerning the Principles of Human Understanding“ veröffentlichten Auffassung das Anstößige zu nehmen und sie im Gegenteil, sofern sie nur richtig verstanden wird, als Standpunkt des *common sense* darzustellen. Im Proseminar sollen die Argumentationslinien der Dialoge herausgearbeitet und überlegt werden, was für oder gegen Berkeleys Position spricht und wie sie sich systematisch behandeln lässt. Dabei soll auch das genannte Hauptwerk von 1710 zum besseren Verständnis herangezogen werden. Somit bietet die Veranstaltung methodisch eine Übung in Text- und Argumentationsanalyse und inhaltlich eine Einführung in bestimmte Probleme der Erkenntnistheorie und Ontologie sowie in eine wichtige Position des Empirismus im 18. Jahrhundert.
4. Empfohlene englische Ausgabe: G. Berkeley, *Principles of Human Knowledge and Three Dialogues*, ed. H. Robinson, Oxford 1999 (Oxford World's Classics). Dt. Übersetzung: *Drei Dialoge zwischen Hylas und Philonous*, hg. v. W. Breidert, Hamburg: Meiner 1980 u.ö. [Philosophische Bibliothek, Bd. 102]. Für die Seminarsitzungen kann der englische oder der deutsche Text benutzt werden.
5. Keine besonderen Voraussetzungen.
6. Magister, Staatsexamen, Wahlpflichtfach: Erkenntnistheorie, Empirismus im 17./18. Jahrhundert
BA Philosophie: Basis- und Aufbaumodul Geschichte der Philosophie /Neuzeit; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.3.2H/E, 7.1, 7.2.H/E, 12A.2/12B)
7. –

Dr. des. Andree Hahmann, Veit-Justus Rollmann, M.A.

1. Proseminar: Kants Wende zum Subjekt - Raum und Zeit in der Inauguraldissertation und die Transzendente Ästhetik der KrV
2. Kompaktseminar in der 2. Woche der vorlesungsfreien Zeit (Ort und Zeiten siehe Aushang)
3. Im ersten Teil dieser Seminarveranstaltung wurden ausgewählte Schriften der sogenannten vorkritischen Schaffensphase Kants unter besonderer Berücksichtigung des Substanz- und des Raumbegriffs behandelt. Im zweiten Teil geht es nunmehr um die Subjektivierung der Vorstellungen von Raum und Zeit in den entsprechenden Paragraphen der kantischen Inauguraldissertation sowie der transzendentalen Ästhetik der Kritik der reinen Vernunft, in der Kant die Frage zu beantworten sucht, wie Metaphysik überhaupt möglich sei.
4. Zur Anschaffung empfohlen: Kant, Die Kritik der reinen Vernunft, Hamburg: Felix Meiner Verlag; Über die Form und die Prinzipien der Sinnen- und Geisteswelt / De mundi sensibilis atque intelligibilis forma et principiis, Hamburg: Felix Meiner Verlag.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
5. Eine vorangegangene Teilnahme am ersten Teil des Seminars im Wintersemester ist zwar von Vorteil, aber keine zwingende Voraussetzung für einen Besuch dieses zweiten Teils.
6. Basis und Aufbaumodul Geschichte der Philosophie/ Neuzeit (Hausarbeit) (B.Phi.3.2H, B.Phi.7.2H)
7. -

Dr. des. Andree Hahmann

1. ^{WuN*} Proseminar: Einführung in die platonisch-aristotelische Ethik
2. Do 18-20, OEC 0.169
3. Im Seminar sollen Auszüge aus den zentralen Dialogen Platons zur praktischen Philosophie gelesen werden, bevor wir uns dann seinem Schüler Aristoteles zuwenden. Wir werden sehen, dass Aristoteles den Versuch unternimmt, die von Platon thematisierten Probleme einer Lösung zuzuführen, die nach wie vor nichts an ihrer Attraktivität eingebüßt hat.
4. Zur Anschaffung empfohlen: Aristoteles, Nikomachische Ethik, übersetzt von **Olof Gigon** (!), dtv, München ⁷1991 u.ö.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
5. Griechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, sind aber von Vorteil.
6. BA Philosophie: Basis- und Aufbauseminar Geschichte der Philosophie/ Antike (Klausur, Hausarbeit, Essay),
Aufbauergänzungskurs (Klausur),
Basis- und Aufbauseminar Praktische Philosophie (Klausur, Hausarbeit, Essay), Aufbauergänzungskurs (Klausur)
BA WuN: Basis- und Aufbauseminar Praktische Philosophie (Klausur, Hausarbeit, Essay), Aufbauergänzungskurs (Klausur)
7. -

Tim Kraft, M.A.

1. * Proseminar: Analytisch – Apriori – Notwendig
2. Do 10-12, OEC 0.169
3. „Es schneit oder es schneit nicht“, „Junggesellen sind unverheiratet“, „Es gibt unendlich viele Primzahlen“, „Ich bin kein Schwan“ weisen – zumindest dem Anschein nach – grundlegende Unterschiede zu „Es schneit“, „Junggesellen verbringen einsame Abende“, „Die Anzahl der Planeten im Sonnensystem ist keine Primzahl“, „Ich bin blond“ auf. Um diese Unterschiede zu beschreiben und zu erklären, verwenden Philosophen die Begriffspaare *analytisch/synthetisch*, *apriori/aposteriori* und *notwendig/kontingent*. In dem Seminar werden wir diese Unterscheidungen zu klären versuchen und auf ihre Halt- und Anwendbarkeit hin abklopfen.

Analytizität ist dabei eine *semantische* Kategorie (wahr aufgrund der Bedeutung allein), Apriorität eine *epistemische* (gerechtfertigt ohne Rückgriff auf Sinneswahrnehmung), Notwendigkeit eine *metaphysische* (kann nicht anders sein). In dem Seminar werden wir daher Fragen der Sprachphilosophie, der Erkenntnistheorie und der Metaphysik berühren, und so dient es auch dazu, Studienanfängern einen Einstieg in zentrale Fragen der gegenwärtigen theoretischen Philosophie zu öffnen.
4. Literatur wird als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Der Seminarplan kann ab Mitte März im StudIP eingesehen werden.
5. Empfohlene Voraussetzung: Basismodul Logik; Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.
6. BA: Basisseminar Theoretische Philosophie (Essays, Hausarbeit),
Aufbauseminar Theoretische Philosophie (Essays, Hausarbeit),
Aufbauergänzungskurs Theoretische Philosophie (Klausur)

Magister, Staatsexamen: Proseminarschein (Prüfungsgebiete: Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie, Metaphysik)
7. -

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. ^{WuN} Proseminar: British Moralists

2. Do 8-10, PH 133

3. In der Schottischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts wird eine neue Begründung der Moralphilosophie entwickelt, die an die Stelle der klassischen rationalistischen und theologischen Moralbegründung treten soll. Es ist die Theorie des moralischen Gefühls: Ethische Urteile werden nicht aufgrund der Vernunft, sondern aufgrund eines— sich bei allen Menschen einfindenden—Gefühls gefällt. Neben Texten der Begründer und frühen Kritiker wie Lord Shaftesbury, William Wollaston und Francis Hutcheson, werden auch die späteren, z. T. auch auf dem Kontinent wirkungsmächtigen Positionen von David Hume und Adam Smith behandelt werden. Die Texte liegen zum Teil nicht in deutscher Übersetzung vor. Die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte ist daher Teilnahmevoraussetzung.

Von allen Teilnehmern wird erwartet, dass sie die einzelnen Sitzungen durch gründliche Lektüre der jeweils vorgegebenen Texte vorbereiten. Es werden Sitzungsprotokolle angefertigt.

4. Die maßgebliche Textausgabe ist: D. D. Raphael (ed.): *British Moralists 1650-1800*, Oxford 1969, 2 Vols. (mehrere Nachdrucke) Die zu behandelnden Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader erhältlich sein.

5. Keine

6. BA Aufbauseminare Praktische Philosophie u. Geschichte der Philosophie/ Neuzeit (Klausur, Essays, Hausarbeit)

7. –

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Proseminar: Philosophieren mit John Austin
2. Di 16-18 Uhr, PH 133
3. Für viele ist es der Phänomenalismus, der sie zu philosophischem Denken führt, also der Gedanke, »daß ich letztlich doch nur Zugang zu meinen eigenen, privaten Sinneseindrücken habe und von der dahinter liegenden Welt, falls sie überhaupt existiert, gar nichts wissen kann«. Es gibt verschiedene philosophische Methoden, mit dieser Irritation umzugehen, und wir wollen uns in dem Proseminar die Austinsche Methode anschauen, wie sie in Austins Büchlein *Sense and Sensibilia* vorgeführt wird. *Sense and Sensibilia* zeigt uns, in welchem Maße der Phänomenalismus vom Mißverstehen unserer eigenen Sprache herrührt, Austins Methode kann aber auch auf viele andere philosophische Probleme angewandt werden.
4. Literatur:
Austin, John L.: *Sense and Sensibilia*, Oxford University Press, 1962. (Die deutsche Übersetzung — *Sinn und Sinneserfahrung*, Reclam, 1975 — ist leider so mangelhaft, daß von ihrer Lektüre abgeraten werden muß).
Ayer, Alfred J.: *The Foundations of Empirical Knowledge*, Macmillan, 1940.
Price, H. H.: *Perception*, Methuen, 1932.
Warnock, G. J.: *Berkeley*, Penguin Books, 1953.
5. –
6. Aufbauseminar in den Aufbaumodulen Theoretische Philosophie und Geschichte der Philosophie/ Neuzeit (Klausur, Essays, Hausarbeit).
7. –

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. * Proseminar: Grundfragen der Raum-Zeit-Philosophie
2. Fr 14-16, PH 133
3. In den Themen "Raum" und "Zeit" überschneiden sich philosophische und wissenschaftliche Fragestellungen auf nahezu untrennbare Weise. Zugleich lassen sich viele dieser Fragen, da jeder mit Raum und Zeit in vertrauter Beziehung steht, direkt aus der Alltagserfahrung entwickeln. In dem Proseminar soll ein Weg gewiesen werden von diesen einfachen zu den raffiniert wissenschaftlichen Fragen.
4. Textgrundlage: Reichenbach, Hans: 1928, *Philosophie der Raum-Zeit-Lehre*, in Reichenbachs *Gesammelten Werken*, Bd. 2, Vieweg, 1977.
Weitere Literatur:
Sklar, Lawrence: 1974, *Space, Time, and Spacetime*, University of California Press. (Kann als Erläuterung von Reichenbachs Buch dienen.)
Friedman, Michael: 1983, *Foundations of Space-Time Theories*, Princeton University Press. (Standardwerk in Raum-Zeit-Philosophie, das als Folgelektüre zum Proseminar empfohlen werden kann.)
Hentschel, Klaus: 1990, *Interpretationen und Fehlinterpretationen der speziellen und der allgemeinen Relativitätstheorie durch Zeitgenossen Albert Einsteins*, Birkhäuser. (Eine Fundgrube zur Raum-Zeit-Philosophie.)
5. –
6. Basis- und Aufbauseminar in den Basis- und Aufbaumodulen Theoretische Philosophie (Klausur, Essays, Hausarbeit)
7. Möglichkeiten des Nachweises gem. § 33,3 PVO-Lehr I, 1998: fächerübergreifendes Lernfeld (nur für Lehramt Staatsexamen)

Dr. Adolf Rami

1. * Proseminar: Der Begriff des Wissens
2. Mo 14-16; VG 3.103
3. Der Begriff des Wissens ist der zentrale Begriff der Erkenntnistheorie. Wir werden uns in diesem Seminar im Wesentlichen mit der Frage befassen, ob und inwiefern dieser Begriff überhaupt analysiert werden kann. Nach der Standardauffassung weiß eine Person S, dass p, gdw. (S in gerechtfertigter Weise glaubt, dass p) und p. Die sogenannten *Gettier-Beispiele* gelten als Gegenbeispiele in Bezug auf die Korrektheit dieser Analyse. Wir werden uns mit unterschiedlichen Versionen solcher Gegenbeispiele beschäftigen. Es soll in diesem Zusammenhang die Frage geklärt werden, welche Aussichten bestehen, die Standardauffassung angemessen zu modifizieren.
4. Zur Vorbereitung: Gerhard Ernst (2007): Einführung in die Erkenntnistheorie, Darmstadt, Kap. 5; Thomas Grundmann (2008): Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, Berlin, Abschnitt 3.1.-3.3; Peter Baumann (2002): Erkenntnistheorie, Stuttgart: Abschnitt II.3-II.4.
5. keine
6. Basis- und Aufbauseminar Theoretische Philosophie (Essays, Hausarbeit); Aufbauergänzungskurs (Klausur)
7. –

Prof. Dr. Holmer Steinfath

1. ^{WuN} Proseminar (Einführungskurs): Typen normativer Ethik
2. Di 18 – 20 Uhr, VG 2.101
3. Normative Ethiken versuchen in allgemeiner Form Antworten auf Fragen zu geben, welche Handlungen (Tun und Unterlassen) moralisch richtig und welche moralisch falsch sind und aus welchen Gründen sie dies jeweils sind. Dabei ist es zur Ausprägung unterschiedlicher Theorien gekommen. Im Seminar soll anhand exemplarischer Texte in die heute am meisten diskutierten Ansätze eingeführt werden. Erörtert werden sollen konsequentialistische Ethiken (mit dem Utilitarismus als prominentester Variante), deontologische Ethiken (die sich häufig auf Kant berufen), kontraktualistische Ethiken (die in einer Variante auf Hobbes zurückgehen) und Tugendethiken.
4. Zur Vorbereitung eignen sich gut die kurzen Einleitungen in die von Stephen Darwall herausgegebenen Bände zum Konsequentialismus, zur Deontologie, zum Kontraktualismus und zur Tugendethik (Blackwell Readings in Philosophy).
5. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Philosophie und von Werte und Normen, die am Anfang ihres Studiums stehen.
6. BA Phil, WuN: Einführungskurs Praktische Philosophie (B.Phi. 2.1)
7. –

Dr. Eva Weber-Guskar

1. ^{WuN} * Proseminar: Gleichheit, Gerechtigkeit und der Wert des Individuums
2. Di 16-18, VG 4.101
3. Wie soll man entscheiden, wer von verschiedenen todkranken Patienten das nächste verfügbare Organ transplantiert bekommt? Nach dem Prinzip Gleichheit, das hieße nach der Warteliste, oder nach Effizienz, d.h. danach, wer die besten Lebensaussichten hat? Wie wählt man in Katastrophenszenarien aus, wem zuerst oder überhaupt geholfen wird, wenn keine Hilfe für alle da ist? Können wir von Menschen in weniger entwickelten Ländern fordern, dass sie niemals so viel CO₂ in die Atmosphäre emittieren dürfen wie wir das in den reichen Industrieländern jetzt tun – damit unser gemeinsames Ökosystem nicht kollabiert? Das sind Fragen der Angewandten Ethik, die unter dem genannten Titel zusammengefasst werden können. Wir werden uns anhand verschiedener Texte einen Überblick über die aktuelle Diskussion dazu erarbeiten.
4. Einen ersten Einblick gibt: Lübbe, Weyma: Tödliche Entscheidung. Allokation von Leben und Tod in Zwangslagen. Mentis. Paderborn 2004. Die Literaturliste für das Seminar wird in der ersten Stunde bekannt gegeben.
5. Keine besonderen Voraussetzungen. Das Seminar ist auch offen für Studenten anderer relevanter Fächer wie Medizin oder Biologie.
6. BA Philosophie, Werte und Normen: B.Phi.6.1 (Klausur); B.Phi.6.2 (Klausur, Essays); B.Phi.12A.2 / 12B
7. Nachweise gem. § 33,3 PVO-Lehr I, 1998 möglich (fächerübergreifendes Lernfeld)

Dr. Eva Weber-Guskar

1. ^{WuN*} Proseminar: Scham und Schuld in der Moralphilosophie
2. Mi 16-18, ERZN 909b
3. Welche Rolle spielen Scham und Schuldgefühle in der Moral? Zunächst kann man sie als Reaktionen auf moralische Normverstöße sehen: Man fühlt sich jemand anderem gegenüber schuldig, wenn man ihm Unrecht getan hat. Man schämt sich für bestimmtes eigenes Verhalten. Insofern scheinen diese Gefühle, zusammen mit dem korrelativen Gefühl der Empörung, Indikatoren für moralisch schlechte Handlungen zu sein. Wie entscheidend sind sie darüber hinaus für Motivation zu moralisch richtigem Handeln? Im welchen Verhältnis stehen solche moralischen Gefühle zu moralischen Urteilen? Diese und anschließende Fragen sollen in dem Seminar an einschlägigen Texten des 20. Jahrhunderts und der Gegenwartsphilosophie behandelt werden, wobei neben der analytischen auch die phänomenologische Tradition zum Zug kommt.
4. Für eine kurze Erstinformation sei empfohlen: Landweer, Hilge/Demmerling, Christoph: Scham und Schuldgefühl. In: Dies.: Philosophie der Gefühle. Stuttgart 2007. Zu den Autoren, die im Seminar gelesen werden, gehören Max Scheler, Gabriele Taylor, Richard Wollheim und Bernard Williams. Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
5. Keine besonderen Voraussetzungen
6. BA Philosophie, Werte und Normen: B.Phi.2.2; B.Phi. 6.2 (Klausur, Hausarbeit); B.Phi.6.1 (Klausur); B.Phi.12A/B
7. –

Prof. Dr. Christian Beyer

1. Husserls Bewußtseinskonzeption im Lichte der neueren Diskussion
2. Di 16-18 Uhr, TO 134
3. Husserls Phänomenologie thematisiert das intentionale (also auf Gegenstände und Sachverhalte gerichtete) Bewußtsein. Im Seminar wollen wir seine Konzeption(en) des Bewußtseins herausarbeiten und mit neueren Konzeptionen wie z.B. den verschiedenen Spielarten der Metarepräsentationstheorie („higher-order theory“) vergleichen.
4. Edmund Husserl, *Logische Untersuchungen, Zweiter Band, Zweiter Teil (Husserliana XIX/1)*
Ders., *Vorlesungen zur Phänomenologie des inneren Zeitbewußtseins*, Tübingen: Niemeyer 1980
Ders., *Ideen zu einer reinen Phänomenologie und phänomenologischen Philosophie (Husserliana III/1)*
Ned Block, Owen Flanagan und Güven Güzeldere (Hg.), *The Nature of Consciousness*, Cambridge/Mass. MIT Press 1997
Peter Carruthers, *Phenomenal Consciousness*, Cambridge: Cambridge UP 2000
Martin Davies und Glyn Humphreys (Hg.), *Consciousness*, Oxford: Blackwell 1993
Fred Dretske, *Naturalizing the Mind*, Cambridge/Mass.: MIT Press 1995.
5. Keine besonderen (nicht-formalen) Voraussetzungen.
6. Aufbaumodul Theoretische Philosophie: B.Phi.05.2E, B.Phi.05.2H; Vertiefungsmodul Systematische Philosophie: B Phi.8 (nur Hausarbeit); Wahlvertiefungsmodul: B.Phi.10 (nur Hausarbeit); BA Vermittlungskompetenz B.Phi.12; auch als Hauptseminar im alten Magisterstudiengang wählbar.
7. –

Dr. Andreas Brandt

1. Seminar: Kant, *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft*
2. Mi, 14-16 Uhr, PH 133
3. Kants sog. „Religionsschrift“ formuliert am Ende des Aufklärungszeitalters noch einmal das Interesse der gesamten Epoche an einem vernünftigen Religionsverständnis jenseits von Aberglauben, Obskurantismus und supranaturalistischer Dogmatik. Andererseits kommt sie mit der für die optimistischen Zeitgenossen tief befremdlichen Lehre vom „radikalen Bösen“ in der menschlichen Natur daher, mit der Kant nicht nur eine Alternative zur christlichen Erbsündenlehre liefern, sondern auch systematische Probleme seiner eigenen Moralphilosophie lösen will. Das Seminar beabsichtigt, durch bewusst langsame und genaue Textlektüre einen Zugang zu dieser nicht leichten Schrift zu eröffnen und dabei die Fähigkeiten im Umgang mit texthermeneutischen und systematischen Interpretationsfragen zu schulen.
4. Empfohlene Ausgabe: I. Kant, *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft*, hrsg. v. B. Stangneth, Hamburg: Meiner 2003 [= Philosophische Bibliothek Bd. 545]; andere lieferbare Ausgaben (Reclam, Suhrkamp, Wiss. Buchgesellschaft etc.) sind verwendbar.
Monographie: R. Wimmer, *Kants kritische Religionsphilosophie*, Berlin 1990.
5. Nicht für AnfängerInnen geeignet. Kenntnisse der praktischen Philosophie Kants werden vorausgesetzt. Optimal wäre ein erfolgreich absolviertes Proseminar zu Kants „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“. Diese Voraussetzung kann evtl. durch selbständige Lektüre dieser Schrift sowie einer einführenden Monographie, z.B. Otfried Höffe, Kant, München 1998 [Beck'sche Reihe], vor Veranstaltungsbeginn ersetzt werden.
6. Magister, Staatsexamen: Kant, Religionsphilosophie
BA Philosophie: Aufbau- und Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie (Neuzeit); Wahlvertiefungsmodul; Fachwissenschaftlich vertiefende Lektüre; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.7.1, 7.2.K/H; B.Phi.9H/M, 10H/M, 11, 12A.2/12B)
7. –

Dr. Andree Hahmann und Tim Kraft, M.A.

1. Seminar: Heidegger, *Sein und Zeit*
2. Mi 16-18, VG 2.103
3. Wir lesen Heideggers 1927 erschienenes Buch *Sein und Zeit*.
4. Zur Anschaffung (bzw. zur Kopie) empfohlen: Martin Heidegger: *Sein und Zeit*. Tübingen: Niemeyer, 19. Aufl. 2006 (oder eine andere Auflage, es gibt bis heute keine Taschenbuchausgabe).
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
5. Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme eines Referats.
6. BA: Aufbauergänzungskurs Geschichte der Philosophie/ Neuzeit (Klausur), Aufbauseminar Geschichte der Philosophie/ Neuzeit (Essays, Hausarbeit), Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie (Hausarbeit), Wahlvertiefungsmodul (Hausarbeit).
Magister, Staatsexamen: Hauptseminarschein (Prüfungsgebiete: Heidegger, Philosophie der neuesten Zeit)
7. -

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Seminar: Logik jenseits der Einführung
2. Mo 16-18, PH 133
3. Nicht zu Unrecht wird der einführende Logik-Kurs oft als "baby logic" bezeichnet, weil er keine anspruchsvollen Ergebnisse präsentiert. Dieses Seminar ist für Studierende gedacht, die den Wunsch haben, Logik mit etwas mehr Substanz kennen zu lernen. Worin genau diese Substanz bestehen wird, soll Mitte Januar 2009 entschieden werden. Vorschläge mit Bezugnahme auf die gleich genannten Lehrbücher sind bis dahin per E-Mail an mich jederzeit willkommen: fmuehlih@gwdg.de
4. Als Seminargrundlage eines der beiden folgenden Bücher:

Boolos, George S./Burgess, John P./ Jeffrey, Richard C.: 2002, *Computability and Logic, Fourth Edition*, Cambridge University Press. [Wenn wir dieses Buch wählen, könnten wir z.B. *entweder* die Kap. 9 bis 14 behandeln (elementare Modelltheorie mit Vollständigkeits- und Kompaktheits-Satz und dem Satz von Löwenheim-Skolem) *oder* die Kap. 1, 2, 6, 7, 9, 10, 12, 16 und 17 (beginnend mit ein wenig Berechenbarkeits-Theorie und endend mit Gödels erstem Unvollständigkeits-Theorem).]

Priest, Graham: 2008, *An Introduction to Non-Classical Logic, Second Edition*, Cambridge University Press. [Wenn wir dieses Buch wählen, sollte das Schwergewicht auf der Modallogik liegen.]
5. Teilnahme-Voraussetzungen: Beherrschung des Stoffes aus dem einführenden Logik-Kurs und Bereitschaft, gründlich über den Seminar-Stoff nachzudenken.
6. Aufbauseminar im Aufbaumodul Theoretische Philosophie (Klausur, Hausarbeit); Vertiefungsmodul Systematische Philosophie und Wahlvertiefungsmodul (Hausarbeit).
7. Möglichkeiten von Nachweisen gem. § 33,3 PVO-Lehr I, 1998: fächerübergreifendes Lernfeld (nur für Lehramt Staatsexamen)

Prof. Dr. Christian Beyer

1. Die Philosophie Donald Davidsons
2. Fr 12-14 Uhr, PH 133
3. Donald Davidson (1917-2003) gehört zu den einflußreichsten analytischen Philosophen des 20. Jahrhunderts. Sein vielschichtiges, subtiles Denken ermöglicht eine einheitliche Sicht auf Grundprobleme der Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes und der Handlungstheorie. Im Seminar wollen wir uns mit Aufsätzen Davidsons beschäftigen, die für die verschiedenen Dimensionen seines Denkens repräsentativ sind.
4. Donald Davidson, *Handlung und Ereignis*. Frankfurt/ M.: Suhrkamp 1985
Ders., *Wahrheit und Interpretation*. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1986
Ders., *Der Mythos des Subjektiven*. Stuttgart: Reclam 1993
Ders., *Subjektiv, intersubjektiv, objektiv*. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2004
Ders., *Probleme der Rationalität*. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2006
Ders., *Wahrheit, Sprache und Geschichte*. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008
Kathrin Glüer, *Donald Davidson zur Einführung*. Hamburg: Junius 1993
5. Keine besonderen Voraussetzungen.
6. BA: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie (B.Phi.8; nur Hausarbeit); Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10; nur Hausarbeit); Fachwissenschaftlich vertiefende Lektüre (B.Phi.11); BA Vermittlungskompetenz (B.Phi 12)
Master of Education: Master-Modul Theoretische Philosophie (M.Phi.8).
Auch als Hauptseminar im alten Magisterstudiengang wählbar.
7. –

Prof. Dr. E. Fries

1. Hauptseminar: LUKREZ, »DE RERUM NATURA – VON DER NATUR«.

2. Mi 18-20, Projektraum

3. Das sechs Bücher umfassende Lehrgedicht von T. Lucretius Carus (1. Jh. v. Chr.) gibt eine ausführliche Darstellung von Epikurs Natur- und Kultur-Entstehungslehre für römische Leser. Bücher I und II erklären die Grundprinzipien des aus Atomen aufgebauten Weltalls und widerlegen die damit unvereinbaren Theorien von Heraklit, Empedokles, Anaxagoras. Buch III beschreibt die atomare Struktur und Vergänglichkeit der Seele, woraus sich die Nichtigkeit menschlicher Todesfurcht ergibt; Buch IV die Mechanik von Sinneswahrnehmungen, Denken und anderen körperlichen Funktionen; Buch V die Entstehung der Weltordnung, Gestirne, Entwicklung der Lebewesen und menschlicher Kultur. Buch VI behandelt einzelne Naturerscheinungen wie Donner, Blitz, Regenbogen, Vulkanismus, Magnetismus, und schließt mit einem Schreckensgemälde der Pest in Athen.

Für die Lektüre im Seminar, ergänzt durch Einzel-Referate, werden die Bücher I – II, IV – V im Vordergrund stehen.

4. Textausgaben und Übersetzungen:

- T. Lucretius Carus, De Rerum Natura. Lateinisch und deutsch von Hermann Diels, Bd I - II, Berlin 1924.
- Lukrez, Von der Natur. Lateinisch-deutsch hrsgg. u. übersetzt von Hermann Diels. Mit einer Einf. u. Erl. von E. G. Schmidt. München (Artemis u. Winkler) 1993.
- Lukrez, Von der Natur. Lateinisch-deutsch hrsgg. K. Büchner. Stuttgart u. Leipzig (Reclam UB Nr. 4257) 1999.
- Titi Lucreti Cari De Rerum Natura libri sex. Edited with Prolegomena, Critical Apparatus, Translation, and Commentary by Cyril Bailey. Oxford 1947, 2. Aufl. 1963.

5. Latein-Kenntnis erfordert.

6. Metaphysik, Erkenntnistheorie, Rechts- und Sozialphilosophie, Hellenistische Philosophie.

BA Philosophie: Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie (B.Phi.9, Hausarbeit / mündl. Prüfg.)

Master of Education: Master-Modul Geschichte der Philosophie (M.Phi.10)

7. –

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. ^{WuN} Hauptseminar: Rechtsphilosophie der Neuzeit: Hobbes und Locke
2. Mi 10-12, PH 133
3. Mit dem *Leviathan* (1651) von Thomas Hobbes beginnt die moderne Politische Philosophie, die programmatisch die theologische Staatslegitimation des Mittelalters hinter sich zu lassen beansprucht und mit einer an die Methoden der „Neuen Wissenschaft“ (initiiert durch etwa Galileo, Harvey und Bacon) orientierten Philosophie ein Staatsmodell entwickelt, das die konfessionellen Konflikte aus dem Bereich des politischen Lebens herauszuhalten vermag. Hobbes' Theorie gilt als die erste Fassung des modernen Rechtsstaatsgedankens, ruft aber nicht zuletzt durch ihre absolutistischen Konsequenzen eine Welle von Gegenschriften hervor und bildet bis in die Gegenwart einen wichtigen Referenzpunkt des Politischen Kontraktualismus. Vermeintlich liberales Gegenstück zum *Leviathan* ist der *Second Treatise of Government* (1690) von John Locke, der mit einer Theorie des Verfassungsstaates und ersten Bausteinen zu einer Theorie der Menschenrechte dem Absolutismus den Kampf ansagt – allerdings um den Preis einer Wiedereinführung theologischer Grundvoraussetzungen. An den beiden genannten Texten lassen sich die Voraussetzungen der modernen staatstheoretischen Diskussionen und die darin zur Verfügung stehenden theoretischen Optionen exemplarisch diskutieren. Nicht zuletzt das spannungsreiche Verhältnis von Politik und Religion wird in diesen Texten kompetent und erstaunlich „zeitlos“ diskutiert.
4. Thomas Hobbes: *Leviathan*, zahlreiche englische Ausgaben vorhanden, sehr gut sind die Ausgaben von E. Curley, (Hackett 1994; leider nicht mehr überall vorrätig) und R. Tuck (CUP 1994, mehrere Nachdrucke). Für John Locke: *Two Treatises of Government* ist immer noch Standard die Ausgabe von P. Laslett (CUP 1988, mehrere Nachdrucke).
5. –
6. BA Vertiefungsmodule Systematische Philosophie (B.Phi.9), Geschichte der Philosophie (B.Phi.9), Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10) (jeweils Hausarbeit/ mündl. Prüfg.), Fachwissenschaftlich vertiefende Lektüre (B.Phi.11); Vermittlungskompetenz (B.Phi.12)
BA WuN: Vertiefungsmodul Prakt. Philosophie (B.Phi.9.WuN)
Master of Education: Master-Module Praktische Philosophie (M.Phi.9), Geschichte der Philosophie (M.Phi.10)
7. –

Prof. Dr. Ulrich Majer, Dr. D. Krolle

1. Hauptseminar: Hilbert, Gödel, Turing und die Grenzen formaler Beweise
2. Mi 16-19.30, PH 133, 14-tägig
3. Nachdem Hilbert sich 1920 davon überzeugt hatte, dass weder die *Principia* von Russell noch der *Intuitionismus* von Weyl zu einer akzeptablen Begründung der Arithmetik führten, entwickelte er ein neues Verfahren zur Begründung der Mathematik: die sog. *Beweistheorie*. Mit ihrer Hilfe sollte die *Widerspruchsfreiheit* der Mathematik in einem *absoluten* Sinn gesichert werden. Nach anfänglichen Erfolgen wurde dieses Programm 1930 durch die Arbeit von Gödel über die Unvollständigkeit der Peano Arithmetik in eine Art „Krise“ gestürzt, aus der es sich nur allmählich erholte. Im Seminar soll an Hand von ausgewählten Texten der hauptsächlich beteiligten Akteure (das sind in erster Linie die drei genannten Autoren, aber auch einige Philosophen) untersucht werden, welcher Art diese „Krise“ ist und wie sie „überwunden“ wurde. Dabei wird insbesondere die Frage eine wichtige Rolle spielen, wo die *Grenzen formaler Beweise* liegen, und was diese Grenzen - sofern sie bestimmt sind - für das Verhältnis von *Natur* und *Geist* besagen.
4. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekannt gegeben
5. Kenntnisse in Logik bzw. Mathematik
6. Logik, Philosophie der Mathematik, Erkenntnistheorie, Wittgenstein
BA: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie (B.Phi.8); Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10) (jeweils Hausarbeit);
Fachwissenschaftlich vertiefende Lektüre (B.Phi.11)
Master of Education: Master-Modul Theoretische Philosophie (M.Phi.8)
7. Nachweis gemäß § 33,3 PVO-Lehr I, 1998, möglich (fächerübergreifendes Lernfeld)

Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten

1. Hauptseminar: Platon, Menon, Euthydemos
2. Blockveranstaltung am 26./27.6.09
Vorbereitung: 20.4., 19.45 Uhr, VG 2.101
3. Bei den beiden platonischen Schriften handelt es sich um Dialoge, die vor allem die verschiedenen Möglichkeiten des Wissenserwerbs thematisieren. Dabei geht es sowohl um theoretisches Wissen als auch um praktisches Wissen, also etwa die Frage, ob Tugend lehrbar ist. Wir werden beide Dialoge im Seminar sorgfältig lesen und analysieren.
4. Literatur wird in der Vorbereitung bekannt gegeben
5. Für Studierende im Hauptstudium
6. Philosophie Magister, Staatsexamen: Ethik, Politische Philosophie, Rechts- und Sozialphilosophie; Platon; klass. Griechische Philosophie.
WuN Staatsexamen: StO Ziff. 3.1.3(a), (b), (c), (d)
BA Philosophie: Vertiefungsmodule Systematische Philosophie (B.Phi.8), Geschichte der Philosophie (B.Phi.9), Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10) (jeweils Hausarbeit).
WuN: Vertiefungsmodul Praktische Philosophie (B.Phi.8.WuN)
7. -

Dr. Adolf Rami

1. Hauptseminar: Wahrmacher
2. Di 14-16; MZG 1141
3. Viele Philosophen teilen die Auffassung, dass die Wahrheit einer Behauptung oder Proposition wesentlich von der Beschaffenheit der Wirklichkeit abhängig ist. Diese Intuition ist allerdings relative vage und unklar. Sie bedarf einer Explikation. *Theorien des Wahrmachens* liefern Angebote, diese Intuition zu präzisieren. Sie teilen dabei die Grundauffassung, dass in einem ersten Schritt die besagte Intuition in das folgende Wahrmacherprinzip zu überführen ist: Für alle Propositionen x (zumindest einer bestimmten Klasse von Propositionen) gilt: x ist wahr gdw. es gibt ein y , so dass y der Wahrmacher von x ist. Uns wird es im Seminar einerseits darum gehen, Rechtfertigungen dieser Strategie einer kritischen Betrachtung zu unterziehen. Darüber hinaus werden wir uns mit unterschiedlichen Versuchen beschäftigen, die Wahrmacherrelation selbst zu explizieren.
4. Literatur: E. J. Lowe und Adolf Rami (2008) (Hrsg.): *Truth and Truth-making*, Chesham: Acumen.
5. elementare Logikkenntnisse
6. Theoretische Philosophie, Philosophie der neuesten Zeit
BA: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie (B.Phi.8); Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10) (jeweils nur Hausarbeit);
Fachwissenschaftlich vertiefende Lektüre (B.Phi.11)
Master of Education: Master-Modul Theoretische Philosophie (M.Phi.8)
7. –

PD Dr. Jörg Schroth

1. ^{WuN} Hauptseminar: Derek Parfit, „On What Matters“
2. Fr 10-12, VG 3.104
3. Derek Parfit arbeitet seit einigen Jahren an einem Buch zur Ethik und hat das Manuskript hierzu öffentlich zugänglich gemacht.
Im Seminar sollen einige Kapitel aus den Teilen zwei und drei des Manuskripts besprochen werden.
4. Das Buchmanuskript kann hier heruntergeladen werden:
http://users.ox.ac.uk/~ball2568/parfit/parfit_-_on_what_matters.pdf
5. Lektüre von “Part One” des Manuskripts
6. Ethik; Philosophie der neuesten Zeit
BA Philosophie, Werte und Normen: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie (B.Phi.8); Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10) (jeweils Hausarbeit od. mündliche Prüfung); Fachwiss. vertiefende Lektüre (B.Phi.11); Vermittlungskompetenz (B.Phi.12)
BA Werte und Normen: Vertiefungsmodul Prakt. Phil. (B.Phi.8.WuN)
Master of Education Phil, WuN: Master-Modul Praktische Philosophie (M.Phi.9)
7. —

Prof. Dr. Holmer Steinfath

1. ^{WuN} Hauptseminar: Kontraktualistische Ethiken
2. Mo 14–16 Uhr, PH 133
3. Kontraktualistische Ethiken spielen sowohl in der Geschichte der Philosophie als auch in der gegenwärtigen Moralphilosophie eine bedeutende Rolle. Sie gehen davon aus, dass es in der Moral um Regeln und Prinzipien geht, auf die sich Menschen aus einer Position der Gleichheit einigen oder einigen könnten. Diese Grundidee wird jedoch ganz unterschiedlich ausgestaltet. In Theorien, die sich häufig auf Thomas Hobbes berufen, sind moralische Normen Regeln, auf die sich Akteure in ihrem eigenen Interesse rationalerweise einigen oder einigen würden. In Theorien, die stärker an Jean-Jacques Rousseau und Immanuel Kant orientiert sind, geht es dagegen um Normen, auf die sich Akteure auf der Basis wechselseitiger Achtung einigen würden. Im Mittelpunkt des Seminars wird die Auseinandersetzung mit neueren Texten, die jeweils einem dieser konkurrierenden kontraktualistischen Ansätze zuzuordnen sind, stehen. Wichtige neuere Autoren sind z.B. Stephen Darwall, David Gauthier, Jürgen Habermas, Norbert Hoerster, John Rawls, T.M. Scanlon, Peter Stemmer, Ernst Tugendhat und Gary Watson.
4. Zur Vorbereitung eignet sich: Gary Watson: "Some Considerations in Favor of Contractualism", in: St. Darwall (Hrsg.), *Contractarianism/Contractualism*, Oxford: Blackwell 2003, 249-269. Hilfreich ist auch Darwalls kurze Einleitung in seinem Sammelband.
5. Das Seminar wendet sich an alle Interessierten, vornehmlich aber an fortgeschrittene Studierende der Philosophie und von Werte und Normen.
6. BA: Vertiefungsmodule Systematische Philosophie B.Phi.8H, Wahlvertiefungsmodul B.Phi. 10H, Fachwiss. vertiefende Lektüre B.Phi.11, Praktische Philosophie B.Phi.8.WuN
Master of Education (Phil, WuN): Master-Modul Praktische Philosophie M.Phi.9
7. –

Prof. Dr. Christian Beyer

1. Forschungs- und Lektüreseminar zur Theoretischen Philosophie
2. Do 14-16 Uhr, PH 133
3. Im Mittelpunkt des Oberseminars steht die Lektüre neuerer bzw. den Forschungsinteressen der Teilnehmenden entsprechender Texte zur Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie und/oder Philosophie des Geistes. Daneben besteht auch die Möglichkeit, eigene einschlägige Arbeiten vorzustellen.
4. Wird zu Veranstaltungsbeginn vereinbart.
5. Nur für Fortgeschrittene und Doktoranden.
6. BA Kolloquium (B.Phi.13).
7. –

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. Oberseminar: Kants Moralphilosophie
2. Di 18-20, Heinrich-Düker-Weg 2.111
3. Das Oberseminar/Kolloquium dient der vertieften Diskussion von Themen aus dem Umkreis der Kantischen Moralphilosophie und der Betreuung von Abschlußarbeiten, die in diesem Themenbereich verfasst werden. Eine elementare Vertrautheit mit der Kantischen Philosophie oder mit neuzeitlicher Moralphilosophie sollte mitgebracht werden.
4. Lektürehinweise bei obligatorischer Voranmeldung
5. –
6. BA-Kolloquium
7. –

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Oberseminar: Philosophisch denken
2. Di 18-20, PH 133
3. Die Form des Seminars soll in der ersten Sitzung festgelegt werden. Möglich ist wieder (wie schon bislang) die Form des Kolloquiums, also als Gelegenheit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, *eigene* philosophische Texte zur Diskussion zu stellen. Es kann sich dabei um Teile von fertigen oder in Arbeit befindlichen Abschlußarbeiten oder Hausarbeiten handeln, oder auch nur um Entwürfe, oder um sonstige Texte, die Sie gerne diskutiert sähen. Falls Interesse besteht und ein entsprechender Konsens zustande kommt, können aber auch aktuelle und (möglicherweise) wichtige philosophische Texte anderer Autoren diskutiert werden.

Die bisherigen Seminarteilnehmerinnen- und teilnehmer können ohne weitere Anmeldung kommen. Wer neu einsteigen möchte, ist höchst willkommen, wird jedoch gebeten, sich zuvor mit mir in Verbindung zu setzen! Anruf genügt: Tel. 7705079.
4. –
5. Für fortgeschrittene Studierende und auch Nichtmehrstudierende aller Fächer, die an philosophischem Nachdenken Interesse haben.
6. BA-Kolloquium "Philosophie"
7. –

Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten

1. Kolloquium

2. Mo 18.15-19.45 Uhr, VG 2.101 (Klausur: 27.7., 18-20 Uhr, ZHG 007)

3. Das Kolloquium wendet sich an Studierende in den Examenssemestern und Doktoranden. Neue Interessierte sind herzlich willkommen.

4. –

5. Teilnahme nur für Studierende in den Examenssemestern oder mit erstem Abschluß

6. Philosophie der neuesten Zeit

7. –

Prof. Dr. Holmer Steinfath

1. Kolloquium: Philosophisches Kolloquium
2. Mo 20–22 Uhr, PH 133
3. Das Kolloquium dient vornehmlich der Vorstellung und Diskussion eigener Arbeiten der Teilnehmenden. Bei Interesse können jedoch auch neuere philosophische Texte besprochen werden, die von den Teilnehmenden gemeinsam ausgesucht werden. Für Studierende im Bachelor-Studiengang dient das Kolloquium der Vorbereitung der BA-Arbeit.
4. –
5. Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene Studierende und auch Nichtmehrstudierende. Um persönliche Voranmeldung wird gebeten.
6. BA-Kolloquium, B.Phi. 13
7. –

Dr. Michael Czelinski-Uesbeck

1. Vertiefung der Fachdidaktik Philosophie und Werte und Normen im Hauptstudium mit schulpraktischen Anteilen.
2. Di 18.30-20.00, VG 1.105
3. In diesem Seminar liegt der fachdidaktische Schwerpunkt einerseits auf der Bekanntmachung mit der schulischen Praxis der *Unterrichtsgestaltung*, dabei insbesondere auf der Beschäftigung mit den verschiedenen *Unterrichtsformen*. Andererseits wird die *Analyse philosophischer Texte* mit Blick auf die Schulpraxis besonders zu beachten sein. Nach Rücksprache mit den Lehrkräften, bei denen hospitiert werden kann, werden die von diesen für den Unterricht geplanten Themen und Texte im Seminar besprochen und interpretiert. An ausgewählten Texten werden angemessene *didaktische Reduktionen* für den Schulunterricht erprobt. Wir werden selbst auch Einzelstunden des Philosophie/ WuN-Unterrichts didaktisch und methodisch aufbereiten. Es können auch Studierende teilnehmen, die sich mit den Problemen der Unterrichtsvorbereitung und -praxis auseinandersetzen wollen. Die Studierenden erhalten einen Schein, wenn sie eine schriftliche Planung einer Unterrichtsstunde und einen Hospitationsbericht verfassen.
4. H. Becker, W. Rehfus (Hg.): *Handbuch des Philosophieunterrichts*. Düsseldorf 1986.
5. Für Studierende, die ihr schulisches Fachpraktikum nicht im Fach Philosophie bzw. Werte und Normen ableisten.
6. –
7. Möglichkeiten von Nachweisen gem. §33,3 PVO-Lehr I, 1998 (von Interesse nur für Studierende, die das Staatsexamen anstreben).

Dr. Michael Czelinski-Uesbeck

1. Vorbereitung, Begleitung und Auswertung des Fachpraktikums Philosophie an Gymnasien
2. Fr 14.30-16.00, Projektraum (0.110)
3. Das Seminar ist gedacht für Studierende, die im September 2008 das betreute Fachpraktikum am Gymnasium in den Fächern Philosophie / WuN absolvieren wollen und sich dazu bis Januar 2008 im Zentrum für empirische Unterrichtsforschung (ZeUS), Waldweg 26, angemeldet haben. Im folgenden Wintersemester 2008/09 findet die Auswertung statt. Das Fachpraktikum ist Ort sachgemäßer Theorie-Praxisvermittlung. Dementsprechend sollen in dieser Veranstaltung theoretische Fragestellungen auf Probleme der Praxis des Philosophie-/ WuN-Unterrichtes bezogen werden. Dazu sollen sowohl auf Praxis reflektierende Theorietexte gelesen werden, wie auch unterrichtliche Situationen praktisch erprobt und theoretisch reflektiert werden.
4. H. Becker, W. Rehfus (Hg.): *Handbuch des Philosophieunterrichts*. Düsseldorf 1986.
5. Für Studierende, die ihr schulisches Fachpraktikum im Fach Philosophie bzw. WuN ableisten (auch Master of Education, Modul M.Phi.12).
6. –
7. Möglichkeiten von Nachweisen gem. §33,3 PVO-Lehr I, 1998.

Oberstudienrat Günter Gersting

1. Proseminar: Einführung in die Fachdidaktik Philosophie
2. Do 10-12, PH 133
3. Nach einer Einführung in allgemeine Prinzipien der Didaktik sollen die Spezifika des Faches Philosophie dargestellt und diskutiert werden. Zur Verdeutlichung der Ziele und Methoden werden ausgewählte Beispiele aus dem Philosophie-Unterricht am Gymnasium (Sek. II) vorgetragen.
4. Kant, Einführung des Begriffs „Anthropologie“ in den Vorlesungen über Logik (1800) aus: *Aschendorffs Philosophische Textreihe*, Kurs 6 Philosophieren können, hrsg. Von Martens/Steenblock, *Faszination Denken – Eine Einführung in die Philosophie* von Volker Steenblock.
Didaktische Hefte für Philosophie, Dresden 2003
Gut leben – Fragen zur Ethik von Ekkehard Martens, 1. Aufl. München 2001
Holger Buckhart/ Jürgen Sikora (Hrsg.), *Praktische Philosophie – Philosophische Praxis*, Darmstadt 2005
5. Für Lehramtsstudenten
6. Philosophie Lehramt (Staatsexamen)
BA Phil: Modul „Vermittlungskompetenz“ (B.Phi.12A.1)
7. –

Oberstudienrat Günter Gersting

1. ^{WuN} Proseminar: Einführung in die Fachdidaktik Werte und Normen
2. Fr 10-12, PH 133
3. Nach einer Einführung in allgemeine Prinzipien der Didaktik sollen die Spezifika des Faches Werte und Normen dargestellt und diskutiert werden. Zur Konkretisierung der Ziele und Methoden werden Beispiele aus dem Werte und Normen-Unterricht (Sek. I und II) vorgetragen und Themenvorschläge erörtert.
4. Kant, Einführung des Begriffs „Anthropologie“ in den Vorlesungen über Logik (1800) aus *Anthropologie als philosophische Reflexion über den Menschen*, Aschendorffs phil. Textreihe, Kurs 6
Philosophieren können, hrsg. von Martens /Steenblock,
Faszination Denken – eine Einführung in die Philosophie von Volker Steenblock.
Martin Morgenstern, Hintergründe: *Die Philosophie und ihre Fragen*, 2. Aufl., Düsseldorf, 1996
Gut leben – Fragen zur Ethik von Ekkehard Martens, 1. Aufl. München 2001.
Einführung in die Philosophie, hrsg. von Barbara Brüning und Eva-Maria Sewing, Kurshefte Ethik/ Philosophie, 1. Aufl. Berlin 2004.
5. Für Lehramtsstudenten
6. WuN (Staatsexamen): StO Ziff. 3.4
Ba WuN: Modul „Vermittlungskompetenz“ (B.Phi.12A.WuN.1)

Empfehlungen zum Studium des Bachelor-Studiengangs Philosophie

Der Vorstand des Philosophischen Seminars möchte an dieser Stelle einige allgemeine Empfehlungen für ein erfolgreiches Studium der Philosophie im Bachelor-Studiengang aussprechen. Einer der Gründe hierfür liegt darin, dass die flächendeckende Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor-Master-Modell zu tiefgreifenden Veränderungen in Studium und Lehre geführt hat, die dem Anliegen und der Eigenart der Philosophie nur dann förderlich sind, wenn es Ihnen, den Studierenden gelingt, eine davon unabhängige, selbständige Einstellung zu dem Fach zu finden.

Sie werden zu Beginn des Studiums mit einer Studien- und Prüfungsordnung konfrontiert, die ein sehr kompliziertes Modulsystem enthält, und haben vermutlich erst einmal alle Hände voll damit zu tun, sich in diesem System zurechtzufinden. Es entsteht leicht der Eindruck, als wären die Auswahl passender Lehrveranstaltungen für die geforderten Module und das Bestehen der Modulprüfungen der eigentliche Sinn und Zweck des Studiums. Bitte vergessen Sie nie, dass dieses gesamte Modul- und Prüfungswesen nicht der Zweck ist, sondern nur ein äußerer Rahmen, innerhalb dessen sich das eigentlich Wichtige abspielen soll: die Entwicklung Ihrer eigenen philosophischen Kompetenz.

Es geht im Philosophiestudium nicht in erster Linie darum, abprüfbares Fachwissen zu erwerben – das Sie allerdings auch benötigen –, sondern die Befähigung zu eigenem philosophischen Arbeiten auszubilden, oder frei nach Kant: *nicht Philosophie, sondern Philosophieren zu lernen*. Die im Bachelor-Studiengang häufigen Klausuren sind dafür keine ideale Form und gleichwohl, schon allein wegen der Zahl der Prüfungen, unentbehrlich. Lassen Sie sich aber dadurch nicht zu einer passiven Haltung verleiten, in der Sie sich nur Reproduktionswissen aneignen. Nutzen Sie in den Seminaren aktiv die Gelegenheit, sich in mündlicher freier Rede über abstrakte Gegenstände zu üben; stellen Sie Ihre eigenen, zu Hause erarbeiteten Argumentationsanalysen, Textinterpretationen, nicht zuletzt Ihre eigenen Ideen zur Diskussion; lassen Sie sich die Dinge nicht immer „vorkauen“, sondern probieren Sie das philosophische Arbeiten selbst aus. Denn letztlich verstehen und beherrschen Sie nur das, was Sie selbst machen oder machen können.

Die zentrale Tugend des Philosophierens ist das Selbstdenken, die Selbstständigkeit des reflektierenden Subjektes. Verstehen Sie sich selbst als Subjekt und Motor Ihres Studiums! Fühlen Sie sich für die Entwicklung Ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten zuständig! Trotz der (im Bachelor-Studiengang allerdings sehr hohen) Prüfungslast sollten Sie sich die Eigenverantwortung für Ihre Ausbildung nicht gänzlich abnehmen lassen, sondern die verbleibenden Spielräume nutzen, um Ihren eigenen philosophischen

Interessen nachzugehen. Lesen Sie nach Möglichkeit auch Texte, die nicht unmittelbar für die nächste Klausur gefordert werden, wenn sie Sie interessieren oder auch wenn Sie merken, dass Sie sie um Ihrer Fachkompetenz willen kennen sollten. (Auf bestimmte Standardtexte stößt man immer wieder, auch wenn man gerade kein Seminar darüber besucht.) Stöbern Sie von Zeit zu Zeit mal einen ganzen Nachmittag lang aufs Geratewohl in der Seminarbibliothek, um selbst aus erster Hand zu sehen, was es in der Philosophie alles gibt. Sehen Sie sich auch gelegentlich die neuesten Fachzeitschriften mit den aktuellen Debatten an. Sollten Sie sich dabei ertappen, dass Sie sich unwillkürlich bei einem bestimmten Thema festlesen, dann lassen Sie das ruhig zu und gehen Sie diesem Impuls nach. Wer immer nur das für die gerade anstehenden Prüfungen unbedingt Nötige tut, begibt sich in gänzliche Abhängigkeit von den kontingenten Umständen des Prüfungswesens und des aktuellen Lehrplans, und das sollten Sie nicht tun. Bringen Sie aber auch Geduld für Texte auf, die Ihnen nicht gleich beim ersten Anblick zusagen. Ernsthafte Philosophie gilt mit Recht als schwierig, und der Zugang zu ihr ist ohne ein gewisses Maß an Ausdauer und Unlusttoleranz kaum zu gewinnen.

Es ist möglich, dass die Vielfalt der angebotenen Themen, die Unterschiedlichkeit der Denkansätze in der Philosophie, aber auch die Wahlmöglichkeiten des Studiengangs Sie vor Orientierungsprobleme stellen. Sie werden fragen: Wie findet man denn heraus, welche Teilgebiete der Philosophie am ehesten ein gewinnbringendes Studium verheißen? Hierauf können wir Ihnen keine pauschale Antwort bieten; wir bitten Sie aber, in unsere Sprechstunden zu kommen, um mit uns herauszufinden, welche Schwerpunkte unseres Instituts mit Ihren persönlichen Interessen am besten zusammenpassen.

Natürlich haben Sie die größte Chance, die zu Ihnen passenden Interessengebiete zu vertiefen, wenn Sie sie kennen. Daraus ergibt sich der Ratschlag, sich zu Beginn des Studiums offen und neugierig recht viele verschiedene philosophische Aktivitäten anzusehen. Wenn Ihnen eine unserer Veranstaltungen überhaupt nicht zusagt, sollten Sie sie nicht aus bloßem Pflichtgefühl ein Semester lang über sich ergehen lassen; bevor Sie die Sache fallen lassen, sollten Sie aber herauszufinden versuchen, ob Ihr Desinteresse vielleicht daher rührt, dass Sie sich auf die Veranstaltung nicht genug vorbereitet haben. (Die Hauptarbeit für ein Proseminar findet grundsätzlich nicht während der neunzig Minuten statt, in denen es läuft!)

So früh wie möglich sollten Sie möglichst viele unserer Unterrichtenden in Lehrveranstaltungen kennenlernen. Es wäre eine ungesunde Diät, wenn Sie immer nur die Seminare derselben Dozenten und Dozentinnen besuchen wollten. Insbesondere möchten wir Sie davor warnen, immer nur die Seminare der jüngeren Dozenten zu besuchen. Frühe Kontakte zu Professoren haben noch keinem geschadet; Berührungsgängste sind töricht.

Nutzen Sie zudem alle zusätzlichen Möglichkeiten, Ihren philosophischen Horizont zu erweitern. An unserem Institut gibt es drei Veranstaltungsreihen mit Vorträgen und Diskussionen zu den verschiedensten philosophischen Themen: erstens die offiziellen *Gastvorträge* mit bekannten Philosophinnen und Philosophen aus dem In- und Ausland; zweitens das *Mittelbau-Kolloquium*, in dem junge professionelle Philosoph(inn)en aus ihrer Arbeit berichten; und drittens den *Runden Tisch Philosophie* mit Vorträgen fortgeschrittener Student(inn)en und Doktorand(inn)en aus unserem Institut. Die meisten dieser Veranstaltungen finden mittwochs am Abend statt (ab 20 Uhr c.t.), und Sie sind zu allen diesen Veranstaltungen eingeladen.

Zwei weitere Ratschläge möchten wir hinzufügen. Nach unseren Erfahrungen fällt ein ernsthaftes Philosophie-Studium denen leichter, die dieses Studium nicht als Einzelkämpfer betreiben, sondern sich (außerhalb unserer offiziellen Veranstaltungen) mit anderen Studierenden regelmäßig austauschen. Die Fähigkeit zum gedanklichen Austausch ist ein wesentlicher Bestandteil philosophischer Kompetenz. Wir empfehlen, dass Sie sich an Arbeitsgruppen beteiligen, Referate zusammen vorbereiten – aber auch, dass Sie Ihre philosophischen Texte mit Kommilitonen besprechen. (Sie schreiben nicht nur für uns Dozenten und die Schublade!)

Der zweite Ratschlag betrifft die *Art* der Studienleistungen. Unsere Bachelor-Ordnung sieht verschiedene Arbeitsformen vor, also z. B. Klausur in einer Vorlesung oder einem Seminar; Abgabe einiger kürzerer Essays während des Semesters; Protokolle und mündliche Kurzreferate als semesterbegleitende Studienleistungen; klassische Hausarbeit (die üblicherweise nach dem Semester in der vorlesungsfreien Zeit erarbeitet wird). Auch hier möchten wir uns gegen eine einseitige Diät aussprechen; probieren Sie möglichst unterschiedliche Arbeitsformen aus. Vielleicht fällt es Ihnen besonders zu Beginn des Studiums schwer, einen längeren, eigenständigen und philosophisch interessanten Text zu verfassen; dann empfiehlt sich, es nicht gleich mit der klassischen Hausarbeit zu versuchen, sondern mit kleineren Formen zu beginnen und schrittweise zu lernen, längere Arbeiten zu verfassen.

Wir hoffen, dass Ihnen unsere Ratschläge helfen, bei uns und mit uns ein interessantes, eigenständiges und anspruchsvolles Studium der Philosophie zu verwirklichen!

Studienjahr	Modul-Nr.	Modulname	Lehrveranstaltungen	Wahlmöglichkeit	Zugangsvoraus. (empfohlen)	ECTS	Dauer
1.	B.Phi.1	Basismodul „Theoretische Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Einführungskurs (V oder PS) • 1 Basisseminar (PS) 	Pflichtmodul	-	8	1 oder 2 Sem.
1.	B.Phi.2	Basismodul „Praktische Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Einführungskurs (V oder PS) • 1 Basisseminar (PS) 	Pflichtmodul	-	8	1 oder 2 Sem.
1.	B.Phi.3	Basismodul „Geschichte der Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Einführungskurs (V oder PS) • 1 Basisseminar (PS) 	Pflichtmodul	-	8	1 oder 2 Sem.
1.	B.Phi.4	Basismodul „Logik“	<ul style="list-style-type: none"> • V oder PS mit Tutorium 	Pflichtmodul	-	5	
1./2.	B.Phi.5	Aufbaumodul „Theoretische Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Aufbauseminar (PS oder S) • 1 Aufbauergänzungskurs (PS, S oder V) 	Wahlmodul	Basismodul „Theoretische Philosophie“	8	1 oder 2 Sem.
1./2.	B.Phi.6	Aufbaumodul „Praktische Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Aufbauseminar (PS oder S) • 1 Aufbauergänzungskurs (PS, S oder V) 	Wahlmodul	Basismodul „Praktische Philosophie“	8	1 oder 2 Sem.
1./2.	B.Phi.7	Aufbaumodul „Geschichte der Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Aufbauseminar (PS oder S) • 1 Aufbauergänzungskurs (PS, S oder V) 	Wahlmodul	Basismodul „Geschichte der Philosophie“	8	1 oder 2 Sem.
2./3.	B.Phi.8	Vertiefungsmodul „Systematische Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Seminar oder Hauptseminar 	Wahlmodul	Alle Basismodule u. mind. 1 Aufbaumodul	6	1 Sem.
2./3.	B.Phi.9	Vertiefungsmodul „Geschichte der Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Seminar oder Hauptseminar 	Wahlmodul	Alle Basismodule u. mind. 1 Aufbaumodul	6	1 Sem.
2./3.	B.Phi.10	Wahlvertiefungsmodul	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Seminar oder Hauptseminar 	Wahlmodul	Alle Basismodule u. mind. 1 Aufbaumodul	6	1 Sem.
2./3.	B.Phi.11	Fachwiss. vertiefende Lektüre	<ul style="list-style-type: none"> • Selbststudium in Verbindung mit 1 Hauptseminar 	Wahlpflichtmodul	Alle Basismodule u. mind. 1 Aufbaumodul	4	1 oder 2 Sem.
2./3.	B.Phi.12A	Fachwiss./Fachdid. Modul „Vermittlungskompetenz“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 fachdidakt. PS • 1 fachwiss. V, PS oder HS + <i>Independent Study</i> 	Wahlpflichtmodul	Alle Basismodule	6	1 oder 2 Sem.
2./3.	B.Phi.12B	Fachwiss./Fachdid. Modul „Vermittlungskompetenz“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 fachwiss. V, PS oder HS + <i>Independent Study</i> 	Wahlpflichtmodul	Alle Basismodule	3	1 Sem.
3.	B.Phi.13	BA-Betreuungsmodul	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Kolloquium 	Wahlmodul	Alle Basismodule, 2 Aufbau- und 2 Vertiefungsmodule	6	1 Sem.
1.	B.Phi.14	Schlüsselkompetenz-Modul „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Proseminar 	Wahlmodul	-	4	1 Sem.

Bachelor-Profil (unterschiedliche Gestaltung des Optionalbereichs):

- fachwissenschaftlich vertieftes Profil (weitere 18 C fachwiss. Veranstaltungen)
- berufsqualifizierendes Profil (18 C berufsfeldbezogene Angebote anderer Fächer)
- Profil „Lehramt an Gymnasien“ (18 C Schulpädagogik u. Fachdidaktik)
- Profil „Studium generale“ (18 C frei wählbare Veranstaltungen anderer Fächer)

Kerncurriculum (66 C) für alle Profile:

- Alle Basismodule (1-4) sind zu belegen.
- Zwei der drei Aufbaumodule (5, 6, 7) sind zu belegen.
- In mindestens einem der Basismodule „Theoretische Philosophie“, „Praktische Philosophie“, „Geschichte der Philosophie“ ist eine Hausarbeit zu schreiben.
- In mindestens einem der Aufbaumodule ist eine Hausarbeit zu schreiben.
- In mindestens einem der Vertiefungsmodulen ist eine Hausarbeit zu schreiben.
- Wird die BA-Arbeit im Fach Philosophie geschrieben, so sind zwei der drei Vertiefungsmodulen (8, 9, 10) sowie das BA-Betreuungsmodul (13) zu belegen. Im anderen Fall ist kein BA-Betreuungsmodul zu belegen, sondern alle drei Vertiefungsmodulen sind obligatorisch.
- Der Erwerb von 51 Credits ist Voraussetzung für die Zulassung zur BA-Arbeit.

Profil „Fachwissenschaftliche Vertiefung“

- Alle drei Aufbaumodule (5, 6, 7) sind zu belegen.
- Alle drei Vertiefungsmodulen (8, 9, 10) sowie das BA-Betreuungsmodul (13) sind zu belegen.
- Das Modul 11 ist in Verbindung mit einem der Vertiefungsmodulen (8, 9, 10) zu belegen.
- Das Modul 12B ist zu belegen.
- Die BA-Arbeit ist im Fach Philosophie zu schreiben.

Lehramtsbezogenes Profil:

- Das Modul 12A ist zu belegen.

Berufsfeldbezogenes 18-Kreditpunkt-Paket: "Wissenschaftliches Denken und Handeln" (Optionalbereichs-Angebot der Philosophie für andere Kernfächer)

Das Paket umfasst die Module:

- Basismodul „Logik“
- Basismodul „Theoretische Philosophie“
- Teilmodul 2 des Aufbaumoduls „Theoretische Philosophie“

Bitte sehen Sie sich die ausführlichen Modulbeschreibungen in der Studienordnung (sog. „Modulhandbuch“) sowie die Studiengangsbeschreibung auf unserer Homepage an!

Studien-jahr	Modul-Nr.	Modulname	Veranst.	Wahl-mögl.	Zugangs-voraus-s. (empfohlen)	ECTS	Dauer
1.	(1) B.Phi.2	Basismodul Praktische Philosophie	Einführungskurs (V oder PS); Basisseminar (PS)	Pflichtmodul	–	8	1 oder 2 Sem.
1.	(2) B.RelW.101	Basismodul Religionswissenschaft	PS (hist. od. syst. Einf.); V Einf. in das Christentum; Terminologiekurs	Pflichtmodul	–	7	1 Jahr (WS + SS)
1.	(3) B.Soz.1.WuN	Basismodul Soziologie: Einführung in die Soziologie	Vorlesung Proseminar	Wahlmodul	–	8	1 Sem.
1.	(4) B.Pol.2.WuN	Basismodul Politikwissenschaft: Einführung in die politische Theorie und Ideengeschichte	V und PS und Tutorium	Wahlmodul	–	10	1 Sem.
1.	(5) B.Phi.4	Basismodul Logik	1 V und 1 Tutorium.	Pflichtmodul	–	5	1 Sem.
1./2.	(6) B.Phi.6	Aufbaumodul Praktische Philosophie	1 Aufbau-seminar (PS/S); 1 Aufbau-ergänzungskurs (V/S/ PS)	Pflichtmodul	B.Pol.2. WuN	8	1 oder 2 Sem.
2.	(7) B.RelW.102	Aufbaumodul Religionswissenschaft	2 LV (S/V/ÜB)	Pflichtmodul	B.RelW.101	6	1 oder 2 Sem.
2./3.	(8) B.Soz.6ab. WuN	Aufbaumodul Soziologie 1: Politische Soziologie u. Soziologie des Wohlfahrtsstaats	Vorlesung und Proseminar	Wahlmodul	B.Soz.1. WuN	5	1 Sem.
2./3.	(9) B.Soz.7ab. WuN	Aufbaumodul Soziologie 2: Kultursociologie	Vorlesung und Proseminar	Wahlmodul	B.Soz.1. WuN	5	1 Sem.
2./3.	(10) B.Pol.7.WuN	Aufbaumodul Politikwiss.: Historische und kulturelle Determinanten innenpolitischen Handelns	2 LV (Seminare)	Wahlmodul	B.Pol.2. WuN	8	1 Sem.
2.	(13) B.Phi.12A.WuN	Vermittlungskompetenz	fachdidakt. PS; fachwiss. V, PS oder HS + Independent Study	Wahl-pflichtmodul	Alle oblig. Basis-module	6	1 Sem.
2./3.	(11) B.Phi.8.WuN	Vertiefungsmodul Praktische Philosophie	1 HS	Pflichtmodul	Alle oblig. Basis-module	6	1 Sem.
2./3.	(12) B.RelW.103	Vertiefungsmodul Religionswissenschaft	1 S (i. d. R.)	Pflichtmodul	Alle oblig. Basis-module	5	1 Sem.

Curriculum „Werte und Normen“

- Im Teilfach Sozialwissenschaften werden wahlweise entweder die Module des Fachs Soziologie oder die des Fachs Politikwissenschaft belegt, im übrigen alle Pflichtmodule (siehe nebenstehende Tabelle).
- In den Teilfächern Philosophie und Religionswissenschaft ist mindestens je eine schriftliche Hausarbeit anzufertigen, im Teilfach Sozialwissenschaften eine schriftliche Ausarbeitung.
- Der Erwerb von 56 Credits ist Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelor-Arbeit.

Lehrveranstaltungen der anderen WuN-Teilfächer

Die Lehrveranstaltungen des Teilfachs Religionswissenschaft finden Sie im Online-Vorlesungsverzeichnis (UniVZ) unter den Lehrveranstaltungen der *Theologischen Fakultät* aufgeführt (bitte „Religionswissenschaft“, dann die einzelnen Veranstaltungsarten anklicken und die Veranstaltungen passend zu den Modulbeschreibungen auswählen).

Die Lehrveranstaltungen des Teilfachs Soziologie finden Sie im Online-Vorlesungsverzeichnis (UniVZ) in der Sparte der *Sozialwissenschaftlichen Fakultät* unter den *Pflicht- und Wahlpflichtmodulen des Bachelor-Fachs Soziologie* aufgeführt, die des Teilfachs Politikwissenschaft unter den *Wahlpflichtmodulen des Bachelor-Fachs Politikwissenschaft* (bitte jeweils auf die für WuN relevanten Module klicken, vgl. die nebenstehende Tabelle).

Bitte sehen Sie sich die ausführlichen Modulbeschreibungen in der Studienordnung (sog. „Modulhandbuch“) sowie die Studiengangsbeschreibung auf unserer Homepage an! Ansichtsexemplare sind bei der Bibliotheksaufsicht ausleihbar.

Philosophische Disziplinen

Logik, Metaphysik, Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Philosophie der Mathematik, Ethik, Politische Philosophie, Rechts- und Sozialphilosophie, Philosophische Psychologie, Sprachphilosophie, Ästhetik

Philosophische Klassiker

(Ein dem Klassikernamen nachfolgendes "(G)" kennzeichnet Klassiker, die gemäß Prüfungsordnung für das Grundstudium geeignet sind.)

Platon (G)

Aristoteles (G)

Augustinus

Thomas von Aquino (G)

Descartes (G)

Spinoza

Leibniz (G)

Hobbes

Locke (G)

Hume (G)

Kant (G)

Fichte

Hegel

Schopenhauer

Nietzsche

Husserl

Heidegger

Wittgenstein

Epochen der europäischen Philosophie

Vorsokratische Philosophie

Klassische griechische Philosophie

Hellenistische Philosophie

Spätantike Philosophie

Philosophie des Mittelalters

Philosophie der Renaissance

Rationalismus im 17. und 18. Jahrhundert

Empirismus im 17. und 18. Jahrhundert

Philosophie des deutschen Idealismus

Philosophie im 19. Jahrhundert

Philosophie der neuesten Zeit

Hinweis: Bei der Bibliotheksaufsicht kann ein Kopierexemplar der Prüfungsordnung für jeden Studiengang ausgeliehen werden.